

Filou – Feste Farben

Wiener Poetenpop

*Mein Kopf ist ein müder Regent
Der sein Volk mehr verwaltet als lenkt
Meine Eltern sind so besorgt – oje!
Meine Träume sind nur geborgt*

*Und manchmal frag ich mich
Bin das ich*

Feste Farben, das neue Album von **Filou**, steigt ein, dass es direkter nicht geht. Da gibt es kein Vorspiel oder vorsichtiges Reinkommen, da wird nicht lange gefackelt, sondern gleich selbstbewusst die erste Line hingeknallt, bevor erst nach und nach alle Instrumente einsetzen. Das stimmt schon sehr gut ein auf das, was kommt: Wo andere sich in selbstverliebten Spielereien verlieren, kommt diese Band zum Punkt, lässt es krachen, dass es eine wahre Freude ist.

Filou, die vier Wiener um den Schriftsteller **Lukas Meschik**, melden sich zurück – und was sie im Gepäck haben, kann sich sehen – und hören! – lassen: 11 kompakte, knackige Songs, die alles einlösen, was die Vorgänger-Alben versprochen haben und das breite musikalische Spektrum abbilden, in dem sich diese Band mittlerweile bewegt.

Filou ist eine **Dichterband**. Da steht einer am Mikro, der schon das eine oder andere Buch rausgebracht hat und so lange an den Texten feilt, bis jede Silbe sitzt. Aber die präzise, hintersinnige Sprache macht nur einen Teil der Faszination aus: Hinzu kommen unbändige musikalische Neugier gepaart mit großer Spielfreude. Da greift sich schon mal einer das Instrument des anderen, um zu schauen, was sich damit so alles anstellen lässt. Die Songs sind dabei so stark verdichtet, dass sie pure, kraftstrotzende Essenz geworden sind. Da ist kein Ton zu wenig oder zu viel, kein überflüssiges Wort.

Feste Farben lädt ein auf einen wilden Ritt durch Stimmungen und Stile. Kostproben gefällig?

Die Indie-Club-Hymne **Sound** führt in ein verrauchtes Keller-Lokal und wirbelt dich herum, bis dir schwindlig wird und du nach Atem ringst. Hier wird Tanzbarkeit mal eben neu definiert. Eine verschwitzte Ode ans nächtliche Abschütteln der Woche und auch ans Band-Sein. Also Ärmel hoch und ab zum Tätowierer deines Vertrauens: *Man kann nicht tanzlos glücklich sein!*

*Und ich steig in den Sound
Wie in feste Farben, wie in weichen Stein
Geht es auch laut
Später kann es immer noch leise sein*

Fuchsfänger spielt am Anwesen eines durchgeknallten amerikanischen Milliardärs, frei nach dem oscarnominierten Hollywood-Drama „Foxcatcher“.

*Sie sagen: Kein Geld der Welt
Sag ihnen, was du davon hältst
Und deine falschen Freunde sagen ja
Dafür sind sie da*

Filou veröffentlichen am 25. Februar 2016 ihr drittes Album **Feste Farben** bei **Problembär/Seayou Records** (Vertrieb Hoanzl & Rough Trade). In den Monaten davor erscheinen die Singles **Wie die Welt**, **Neujahr** und **Sound**.

Wie die Welt rollt einen warm knisternden Klang-Teppich aus und lässt in heiterem Ernst einen Sommer Revue passieren. Jetzt sitzen wir am Balkon, verkatert und gemeinsam allein. Das mit uns, es ist irgendwie schwierig und irgendwie schön. Sitzen wir halt noch ein bisschen und sagen nichts und schauen Wien beim Aufwachen zu. Und wenn sich das Flügelhorn zu seinem Solo aufschwingt, sich immer höher und höher schraubt, haben wir einen Moment, den uns keiner mehr nehmen kann.

*Schau, wie die Welt sich dreht
Bis sie wieder untergeht
Sag, ist es schon früh
Oder noch spät*

Neujahr peitscht mit Synthie im Rücken durchs Morgengrauen der Innenstadt, wenn die Party vorbei ist und die Glasscherben aufgekehrt werden.

*Und lass die Korken, lass die Korken knallen
Und zünd die Zündschnur, zünd die Zündschnur an*

Jam Lazy erzählt die letzten Lebenswochen des großen schreibenden Trinkers und Stierkampf-Aficionados Hemingway. Er ist bei Frau Nr. 4 angelangt, geht aber weiter auf die Pirsch. Er überlebt zwei Flugzeugabstürze, wird paranoid, bekommt Elektroschocks, trinkt sich langsam hinüber. Da ist immer noch Feuer.

*Und alle, alle, alle wollen sie Blut sehen
Aber wer wirft sich in Schale, schwingt das Tuch?*

Der Rausschmeißer Vögel schließt den Kreis. Gemächlich rumpelnder Drum-Loop, blaue Flächen aus Gitarre und Rhodes. Dazu eine Stimme, ganz nah, ganz bei sich angekommen. Am Fensterbrett vielleicht, mit Blick auf eine Stadt, die eine Welt ist, die einem alles abverlangt und alles schenkt.

*Ein milder Strom steter Vögel
Wölbt sich mir in den Blick
Ich will mir nur wieder neu sein
Ich spul einfach zurück*

Stop. Repeat. Und von vorn.

Mit **Feste Farben** reißen sich **Filou** endgültig das Herz aus der Brust und knallen es offen auf den Tisch. Keine Ausreden mehr, kein Drumherum. Dabei beweisen sie einmal mehr, dass man ernsthaft sein kann, ohne sich immer ganz ernst zu nehmen, dass man dem großen, schönen Leben, wenn schon keine Wahrheiten, dann vielleicht immerhin ein paar gut gestellte Fragen abtrotzen kann.

Mit reifem, geerdetem Sound bringen **Filou** ein Lebensgefühl auf den Punkt.

Jungsein heißt Älterwerden und Draufkommen auf Sachen, aber nichts wissen, sondern sich alles fragen, und alles, was man sich fragt, in Worte fassen und dazu tanzen.

Filou im Internet: www.filoumusik.com / www.facebook.com/filoumusik / kontakt@filoumusik.com
Label & Management: www.problembaerrecords.net / ilias@seayourecords.com (Ilias Dahimène)